

Graz erschüttert: Amokfahrt fordert elf Tote und zeichnet düstere Realität

Amoklauf in Graz am 11. Juni 2025: Elf Tote, internationale Diskussion über Waffengesetze und gesellschaftliche Probleme.



Graz, Österreich - Am 11. Juni 2025 erschütterte ein tragischer Amoklauf an einer Schule in Graz die Öffentlichkeit und sorgte international für Schlagzeilen. In der Zweiglgasse endete eine brutale Fahrt eines 26-jährigen österreichischen Staatsbürgers, der sein Fahrzeug als Waffe einsetzte. Der Vorfall forderte elf Tote und mehr als 30 Verletzte, darunter zehn schwer Verletzte, und eine Person schwebt in kritischem Zustand. Laut der **Süddeutschen Zeitung** traumatisierte der Vorfall nicht nur die Opferfamilien, sondern auch die Augenzeugen und Einsatzkräfte.

Die schockierenden Ereignisse begannen in der Zweiglgasse und führten über die Augartenbrücke in die Schönaugasse und den Jakominiplatz, wo der Täter auf einen Gastgarten in der

Herrengasse zielte. Der Täter wurde schließlich in der Schmiedgasse von der Polizei festgenommen. Der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl, der als Augenzeuge präsent war, berichtete von einem gezielten Vorgehen des Täters. Nach Angaben des Landeshauptmanns Hermann Schützenhöfer steht die Aufklärung der Tat im Vordergrund.

Politische und Gesellschaftliche Reaktionen

Die Reaktionen auf den Amoklauf sind überwältigend und betreffen tiefgreifend das politische Leben in Österreich. Bundeskanzler Christian Stocker beschrieb die Ereignisse als „dunkle Stunde und nationale Tragödie“. In der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung** wird die Diskussion über die Hintergründe des Täters und die Verfügbarkeit von Schusswaffen hervorgehoben. Kritiker fordern mehr Mitgefühl und Zusammenhalt in der Gesellschaft und warnen vor einem militaristischen Diskurs und der Aufrüstung.

Während der Pressekonferenz mit Landeshauptmann Schützenhöfer und dem Grazer Bürgermeister wurden die Bemühungen zur Unterstützung der Verletzten durch das Rote Kreuz und ein Kriseninterventionsteam betont. Ein Krisentelefon wurde eingerichtet, um Angehörigen und Zeugen Hilfe anzubieten. Der Vorfall hat die Öffentlichkeit in Graz sowie über die Grenzen Österreichs hinweg erschüttert und führt zu einer verstärkten Diskussion über soziale Probleme und gesellschaftliche Intoleranz als mögliche Faktoren für solche Taten.

Psychische Gesundheit im Fokus

Wissenschaftler betonen, dass psychische Krankheiten nicht die einzigen Faktoren für Amokläufe sind. Zwar spielt die psychische Gesundheit eine Rolle, aber die Komplexität der Hintergründe erfordert eine differenzierte Betrachtung. Ein Großteil von Amokläufern zeigt keine diagnostizierte psychische Erkrankung, was die Diskussion über die Identifikation

potenzieller Täter kompliziert macht. Die Gesellschaft wird aufgefordert, den Zugang zu psychologischen Unterstützungsangeboten zu verbessern und Risikofaktoren zu reduzieren, um solche Tragödien in Zukunft zu verhindern.

Die grauenhaften Ereignisse in Graz schließen sich einer traurigen Reihe ähnlicher Vorfälle in anderen Ländern an, wobei der Amoklauf als das verheerendste Massaker in Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg gilt. Die BORG-Schule, an der der Vorfall stattfand, hatte bereits zuvor auf soziale Probleme der Schüler hingewiesen und bleibt nun bis auf Weiteres geschlossen, während die Aufarbeitung der Geschehnisse und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft weitergeht.

Details	
Vorfall	Amoklauf
Ursache	psychische Probleme
Ort	Graz, Österreich
Verletzte	34
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.graz.at• www.dw.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at